



Osterkirche

Glauben Leben

Gemeindebrief der Evangelischen Osterkirchengemeinde Berlin

Ausgabe 01
Dezember 2023
Januar 2024

Ich lebe und ihr
sollt auch leben

Johannes 14, 19

www.ostergemeindeberlin.de





Inhalt

Eine Betrachtung zu Advent und Weihnachten	3
Programm „Lebendiger Adventskalender“	6
22 Jahre lebendiger Adventskalender im Sprengelkiez	7
Veranstaltungen in der Osterkirche	8
Spring Quartett Berlin	10
In eigener Sache: Der neue Gemeindebrief	11
Kinderseite	12
Nachrichten aus dem SprengelHaus	13
Die „Erfindung“ der Weihnachtskrippe	14
Wie aus den Heiligen drei Königen die Sternsinger wurden	15
Die Jahreslosung 2024	16
Geburtstage im Dezember 2023 und Januar 2024	17
Personen, Adressen und Impressum	18
Anzeigen	19
Gottesdienste in der Osterkirche im Dezember 2023 und Januar 2024	20

MINA & Freunde



Eine Betrachtung zu Advent und Weihnachten

Liebe Gemeinde!

Die Zeichen sind unverkennbar: Die Herrnhuter Sterne leuchten überall. Es riecht nach Glühwein, Waffelbacken und Bratwurst. In unseren Häusern stehen die Kränze mit den vier Kerzen in den Stuben. Wir hören Musik oder singen die Lieder „Tochter Zion“, „Macht hoch die Tür“ und mancherorts auch schon „Ihr Kinderlein kommet“ oder „Es ist ein Ros entsprungen“.

In den Kaufhauseingängen stehen Männer mit falschen Bärten und roten Mänteln aus Polyester, mildtätige Organisationen sammeln für gute Zwecke, im Fernsehen ist Spendenmarathon statt Sportschau.

Die Vorweihnachtszeit ist angebrochen. Wir fühlen es mit jedem unserer Sinne. Es ist eine andere Zeit. Endlich haben wir die dunklen und traurigen Tage im November hinter uns. Von der Gräberpflege am Volkstrauertag und am Ewigkeitssonntag brechen wir auf in die festlichen Tage vor Weihnachten.

Manche Zeichen können wir ja schon lange deuten: Kaum aus dem Sommerurlaub zurück, da konnten wir schon Spekulatius und Zimtsterne in den Auslagen der Supermärkte entdecken. Das viele Tannengrün im November war auch nicht nur für die Wintereindeckung der Gräber im Verkauf. Noch vor Totensonntag hat so mancher Betrieb seine Weihnachtsfeier abgehalten.

Bei manchem stellt sich da ein komisches Gefühl ein. Haben sich die Zeiten nicht verschoben? Heißt Advent nicht Ankunft? Das bedeutet „Da kommt noch was!“ Aber um Gott und sein Kommen geht es vielleicht schon lang nicht mehr in diesen Zeiten?

Wir haben eine deutliche Verschiebung. Der Advent ist der Vorweihnachtszeit gewichen. Was einst Vorbereitungszeit auf das große Fest der Weihnacht war, was einst ein Fasten und ruhige Besinnlichkeit vor dem großen Feiern der Christgeburt war, ist heute ein einziges großes Fest. Ein regelrechter Budenzauber. Ich will das niemandem schlecht machen, dafür gehe ich selbst zu gern zu den Märkten mit den vielen schönen Buden. Und doch ist etwas Schwieriges in alledem:

Das merken wir spätestens am 27. Dezember. Wer da aufbrechen will, um sich ein paar Dominosteine und Lebkuchenherzen zu kaufen, weil er nun die weihnachtliche Fest- und Freudenzeit begehen will, wird traurig feststellen müssen, dass in den Auslagen der Geschäfte dort nun schon die Knallerangebote für den Jahreswechsel liegen. Wer Weihnachten feiern will, wie es mal gefeiert wurde, nach dem Christtag am 25. Dezember und bis weit in den Januar, der findet nichts mehr. Höchstens ein paar verwunderte Blicke. Das Fest ist doch schon um!

Bei uns hat sich das weihnachtliche Feiern auf die Zeit vor dem Weihnachtsfest verschoben. In die Zeit, die einst Advent hieß. So bleibt adventliches Nachdenken auf der Strecke, so haben wir kaum Gelegenheit, uns auf das Kommen Gottes in die Welt einzustellen. Ist doch alles schon da.

Dabei heißt doch Advent, er ist noch nicht da, aber er wird kommen. Gott kommt in die Welt im Stall von Betlehem, als ein Mensch geboren, wie wir Menschen sind. Weihnachten steht vor der Tür. Aber eben erst vor der Tür. Das Fest steht bevor, es ist aber noch nicht.

Mitte des 19. Jahrhunderts muss das noch anders gewesen sein. Johann Hinrich Wichern hatte damals in Hamburg das Rauhe Haus gegründet. Er hat damit auf die soziale Verelendung in der großen Stadt reagiert. Da gab es einige



Von Pfarrer
Thilo Haak



Eine Betrachtung zu Advent und Weihnachten

Jungs, die auf der Straße lebten, weil ihnen das Leben nichts anderes übrig ließ. Sie hatten keinen Anteil am Reichtum der großen Stadt, keinen Anteil an Bildung und Ausbildung, ja nicht mal ein Dach über dem Kopf. Die Zeit vor Weihnachten dürfte für sie kaum anders gewesen sein als Weihnachten selbst oder die Zeit danach. Sie hatten nichts und niemand hatte ein Herz für sie.

Wicherns christliche Mission richtete sich nach innen. Diakonie als christliche Lebensäußerung der Zuwendung zu den Elenden, Armen und Kranken im eigenen Lande wurde geboren. Für die Jungen im Rauhen Haus hieß das, den Weg aus der Ausweglosigkeit der Armut zu finden.



Als christliche Einrichtung war es im Rauhen Haus selbstverständlich, auch Andachten zu feiern, jeder Tag begann so. Am Ersten Advent um die Mitte des vorletzten Jahrhunderts kamen die rauen Jungs zur Andacht und im Andachtsraum fanden sie ein Rad mit vier großen weißen Kerzen und jeweils roten Kerzen dazwischen. Von den vielen Kerzen brannte nur eine, die anderen warteten noch auf das Anzünden.

Jeden Tag eine mehr, an den Adventssonntagen immer eine von den großen weißen. Ich kann mir das Leuchten in den Augen der armen Hamburger Jungen vorstellen, bei denen so Tag um Tag die Freude auf das große Weihnachtsfest wuchs. Sie bereiteten sich vor, sie waren voller großer Erwartung, bis das Fest kam. Das Fest, das das Kommen Gottes in die Welt feiert.

Das war die Zeit, als der Adventskranz erfunden wurde. Später hat dann einmal einer das schmucklose Rad mit Tannengrün umwunden, so sah es festlicher aus. Noch später verschwanden die Kerzen für die Wochentage, nur die für die Adventssonntage blieben, und mit Beginn des letzten Jahrhunderts zog dieser Adventskranz in die Häuser und Wohnungen der Menschen ein.

Seitdem ist er als Symbol des Wartens auf das Kommen des Weihnachtsfestes nicht mehr wegzudenken. Aber genau genommen ist er eher ein Übrigbleibsel davon, dass Advent einmal eine Zeit der Vorbereitung und des Wartens auf das Fest war.

Wir werden die Zeiten nicht zurückdrehen können. Ich will auch nicht frömmelnd moralisch unsere Zeiten kritisieren. Es ist schön, dass ein christliches Fest noch soviel äußere und innere Wirkung auf die Menschen hat, dass es unser Leben einen ganzen Monat lang begleitet. Ich bin auch froh, dass Weihnachten noch Weihnachten heißen darf und Advent Advent.

Unsere ach so religiös liberale Gesellschaft ängstigt sich ja sonst so sehr davor zu ihren christlichen Wurzeln und Werten zu stehen. Solange Engel noch Engel heißen dürfen und nicht geflügelte Jahresendpuppe wie in der offiziellen Sprache der einstigen DDR, bleibt ein Rest davon spürbar, worum es in diesen Tagen wirklich geht!





Darum ist der Advent eben keine vorweggenommene weihnachtliche Freudenzeit, sondern eine Nachdenkezeit, eine Erwartungshaltung. Vorfreude, aber noch nicht das Ganze.

Eine Betrachtung zu Advent und Weihnachten

Ich lade Sie ausdrücklich ein, einen anderen Advent zu begehen. Vielleicht immer dann, wenn Sie die Kerzen am Adventskranz anzünden. Nach und nach, niemand käme ja darauf, schon heute alle vier zu entzünden. Nein, es wird immer mehr, immer heller, bis dann endlich das große Fest im Licht der Krippe gekommen ist.

Damit es wieder mehr als ein Rest ist von dem, was Advent und Weihnachten wirklich bedeuten, müssen wir Christen uns deutlicher aufmachen, unsere Botschaft zu verkünden. Sie ist eigentlich ganz einfach:

Uns allen eine gesegnete Adventszeit!

Ihr Pfarrer **Thilo Haak**

Die Herren dieser Welt kommen und gehen, aber unser Herr kommt.

Das feiern wir an Weihnachten. Im Weihnachtsfest liegen unsere großen Erwartungen, dass die Welt nicht so bleiben muss, wie sie ist. Gott selbst ist in die Welt gekommen. Er wird Mensch. In Jesus zeigt er uns, was ein anderes Leben sein kann. Eines in Liebe, in Frieden, in Gerechtigkeit und Wahrheit. Daran hat Gott Wohlgefallen und wir sind die Menschen seines Wohlgefallens. Das ist das Größte, was es gibt. Das hat auch das größte aller Feste verdient.

Noch aber ist es nicht so weit. Weihnachten steht vor der Tür. Diese Tür hoch zu machen, das geladene Schiff in den Hafen einzulassen, das Nahekommen der guten Zeit zu bedenken – all dieses gehört dem Advent.

Macht hoch die Tür die Tor macht weit;

es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt,
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer,
reich von Rat!

Er ist gerecht, ein Helfer wert,
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskrön' ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End' er bringt,
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Heiland,
groß von Tat!

...

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
Mein's Herzens Tür dir offen ist,
ach zieh mit deiner Gnade ein,
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr, sei ewig
Preis und Ehr.

Text: Georg Weissel (1632) 1642,
Musik: Halle 1704



Programm „Lebendiger Adventskalender“

01.12.	ab 15.00	Der Nachbarschaftsladen, Sprengelstraße 15, lädt ein zu Live-Musik, kleinem Adventsbasar und heißem Punsch. Zugang auch mit Rollstuhl	11.12.	16.00 bis 19.00 Uhr	Die Jury der Stadtteilkasse lädt ein zu einer kleinen Weihnachtsfeier im Nachbarschaftsladen, Sprengelstraße 15. Zugang auch mit Rollstuhl
02.12.	14.00 bis 17.00 Uhr	Adventsbasar in der Osterkirche. Der Erlös geht zugunsten der Sanierung der Osterkirche.	12.12.	18.30 bis 20.00 Uhr	Die Klima AG lädt ein in den Nachbarschaftsladen, Sprengelstraße 15. Zugang auch mit Rollstuhl
	19.00 Uhr	Advents-Ostria mit Julia Jeanne Boka und ihrer keltischen Harfe in der Osterkirche. Zugang auch mit Rollstuhl	13.12.	15.00 bis 17.00 Uhr	Gemeinsam im Stadtteil e. V. lädt ein ins SprengelHaus. Zugang auch mit Rollstuhl
03.12.	16.00 bis 18.00 Uhr	Der Runde Tisch Sprengelkiez/ Kiezbote lädt ein ins SprengelHaus, Sprengelstraße 15, QG, 2. OG mit dem Fahrstuhl. Zugang auch mit Rollstuhl	14.12.	16.00 bis 18.00 Uhr	Die ZukunftsDetektive laden Kinder zu einer weihnachtlichen Bastelaktion in die Osterkirche ein.
04.12.	18.00 bis 20.00 Uhr	Die St. Joseph-Gemeinde lädt ein „Gedenken im Advent – Pfarrer Metzger, von den Nazis hingerichtet wegen seines Friedensengagements“.		Ab 18.00 Uhr	Der Nachbarschaftsladen lädt ein zum gemütlichen Beisammensein.
05.12.	18.00 bis 19.00 Uhr	Adventsmeditation „Lass mein Herz Dein Kripplein sein“, Birgit Förster, Sprengelstraße 13.	15.12.	16.00 bis 20.00 Uhr	Der Erfolgstiger lädt in die Sprengelstraße 40 zum weihnachtlichen Beisammen mit Kaffee, Kuchen und Glühwein ein.
06.12.	18.00 bis 20.00 Uhr	Das Kiezbüro MdA Tobias Schulz lädt ein in die Tegeler Straße 39.	16.12.	19.00 Uhr	Konzert des Clara-Schumann-Chores in der Osterkirche. Zugang auch mit Rollstuhl
07.12.	14.30 bis 16.30 Uhr	Senioren Adventskaffee in der Osterkirche. Zugang auch mit Rollstuhl	17.12.	19.00 bis 20.00 Uhr	Der Chor Canto Rubato lädt in die Osterkirche zum Mitsingen ein. Zugang auch mit Rollstuhl
08.12.	17.00 bis 20.00 Uhr	Die Stadtteilvertretung „Mensch Müller“ lädt ein zum gemütlichen Beisammensein bei Punsch und Leckereien in die Triftstraße 2. Zugang auch mit Rollstuhl	18.12.	18.00 bis 19.30 Uhr	An der Kirchenpforte der Osterkirche gibt es Spekulatius, Glühwein und Gespräche. Zugang auch mit Rollstuhl
	19.00 Uhr	Konzert des Orchesters der Berliner Hochschule für Technik in der Osterkirche. Zugang auch mit Rollstuhl	19.12.	18.00 bis 19.30 Uhr	Die Baptistengemeinde lädt ein zu einem Klönschnack in die Müllerstraße 14a.
09.12.	14.00 bis 18.00 Uhr	Weihnachtsbasteln mit Waltraut im Nachbarschaftsladen, Sprengelstraße 15. Zugang auch mit Rollstuhl	20.12.	18.00 bis 20.00 Uhr	Das Kiezbüro Maja Lasić, MdA, lädt ein in die Triftstraße 7.
	18.00 bis 20.00 Uhr	Die Offene Tür e. V. lädt ein zur Interkulturellen Weihnachtsfeier ins SprengelHaus, Sprengelstr. 15	21.12.	14.30 bis 16.00 Uhr	Senioren Salon im SprengelHaus, wir basteln Weihnachtsdeko, bei Kaffee, 2. QG, 2.OG mit dem Fahrstuhl. Zugang auch mit Rollstuhl
	19.00 Uhr	Mitsingkonzert des Atze-Chores in der Osterkirche. Zugang auch mit Rollstuhl	22.12.	18.00 bis 20.00 Uhr	Manuela Santoro lädt ein in die Kiautschoustraße 5 – Lieder singen um den Weihnachtsbaum.
10.12.	18.00 bis 20.00 Uhr	Das Atze Musiktheater lädt ein – weitere Infos im Internet. Zugang auch mit Rollstuhl	23.12.	18.00 bis 20.00 Uhr	NN
11.12.	18.00 bis 20.00 Uhr	Das Kiezbüro von MdA Laura Neugebauer lädt ein in die Sprengelstraße 39.	24.12.	15.00 Uhr	Familiengottesdienst in der Osterkirche mit Krippenspiel. Zugang auch mit Rollstuhl
				15.30 Uhr	Die Baptistenkirche Müllerstr. 14a lädt zur Familien-Christvesper ein.
				17.00 Uhr	Weihnachts-Gottesdienst in der Osterkirche. Zugang auch mit Rollstuhl



22 Jahre „Lebendiger Adventskalender“ im Sprengelkiez

Den lebendigen Adventskalender im Sprengelkiez darf man gut und gerne als eine wahre Tradition bezeichnen. Schließlich öffnen Vereine, Kirchengemeinden, Gruppen, aber auch Bürgerinnen und Bürger bereits seit 22 Jahren im Dezember ihre Türen für alle Nachbarn und interessierten Gäste aus den Nachbarkiezen. 2002 gab es den lebendigen Adventskalender zum ersten Mal im Sprengelkiez.

Über die Jahre ist er nicht mehr wegzudenken in der Adventszeit. Neben vielen Projekten, Festen und weiteren Aktionen im Verlauf des Jahres ist einer der Höhepunkte der „Lebendige Adventskalender“ im Dezember. Vom 1. bis zum 24. Dezember treffen sich KiezbewohnerInnen bei der Familie eines Gastgebers, bei einem Verein, einer Institution oder bei einem Gewerbetreibenden. Dort werden Geschichten erzählt, Gedichte vorgetragen, gemeinsam Weihnachtslieder gesungen und Weihnachtsgestecke gebastelt. Es wird Punsch getrunken auf den Treppen der Osterkirche. Dieses Jahr gibt es wieder eine Einladung vom Atze Musiktheater.

Der lebendige Adventskalender im Sprengelkiez bietet allen in der Vorweihnachtszeit eine ideale Gelegenheit sich besser kennenzulernen. Ich bin sogar der Meinung, dass er die Toleranz und Integration im Kiez fördert:

Indem wir in der Adventszeit etwas mehr zusammenrücken und uns ein bis zwei Stunden Zeit nehmen. Gemeinsam singen, lachen, Tee trinken und essen, basteln, Gedichte und Geschichten hören. Nachbarn lernen ihre Nachbarn kennen, das ist das Ziel des lebendigen Adventskalenders seit nun mehr als 22 Jahren. In diesen Jahren gab es über 100 unterschiedliche Gastgeberinnen

und Gastgeber. Einige waren nur einmal dabei, andere wiederum mehrmals. Auch die Anzahl der Besucher steigerte sich von Jahr zu Jahr, zum Schluss hatten wir fast 1.000 Besucher beim lebendigen Adventskalender. Das nenne ich gelebte Nachbarschaft im Sprengelkiez. Ja, über die Jahre ist es ein interkultureller (Advents-)Kalender geworden.

Seit 2002 haben viele Nachbarn ihre Nachbarn im Kiez besser kennengelernt, es sind sogar Freundschaften entstanden. Neu-Zugezogene haben Anschluss gefunden und sind aktiv im Kiez geworden. An dieser Stelle nochmal ein ganz großes Dankeschön an alle Gastgeberinnen und Gastgeber der letzten 22 Jahre. Auch dieses Jahr öffnen sich wieder mindestens 29 Türen im Dezember bei uns im Sprengelkiez. Wir würden uns sehr freuen, euch bei der ein oder anderen Tür begrüßen zu können. Das Programm für 2023 ist auf der linken Seite abgedruckt.

Übrigens, wer nächstes Jahr seine Tür mal öffnen möchte, kann sich gerne bei mir melden. Auch nächstes Jahr wird es im Dezember wieder heißen: „Der lebendige Adventskalender öffnet wieder seine Türen“.

Ich wünsche euch allen eine ruhige und besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Siemen Dallmann

Weitere Infos und auch einen aktualisierten Terminkalender gibt es unter: www.lebendiger-adventskalender-online.de



Liebe Gemeinde!

Durch diese Adventszeit begleitet Sie eine ganze Reihe von Veranstaltungen in der Osterkirche. Wir laden Sie ein, das Kommen Gottes in die Welt zu feiern, indem Sie sich zu dem ein oder anderen Konzert oder unserem Adventsmarkt aufmachen. Oder Sie kommen zu unseren **Gottesdiensten immer um 9:30 Uhr am Ersten, Zweiten und Dritten Advent. Der Vierte Advent fällt in diesem Jahr auf den Tag des Heiligabends und wir laden zum Krippenspiel-Gottesdienst um 15:00 Uhr und zur Christvesper um 17:00 Uhr ein.**

Den Reigen unserer Veranstaltungen in der Adventszeit **eröffnet der Adventsmarkt am 2. Dezember von 14:00 bis 17:00 Uhr, den der Frauenkreis unserer Gemeinde organisiert.** Die Kirche wird sich in ein schönes Adventscafé mit festlich gedeckten Tischen verwandeln, wo Sie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen genießen können.

Am Abend des **2. Dezember um 19:00 Uhr laden wir dann zur Advents-Osteria mit Julia Jehanne Boka** ein. Es gibt eine musikalische Lesung mit keltischer Harfe und Gesang. Die zauberhaften Klänge der keltischen Harfe umspielen bei dieser musikalischen Lesung mit Julia Jehanne Boka eine winterlich-weihnachtliche Geschichte der schlesischen Autorin Lise Gast (1908–1988). Zwischen den einzelnen Textabschnitten und danach singt die Künstlerin seelenvolle Lieder. Nach der Pause singen wir gemeinsam mit Harfenbegleitung Lieder zum Advent und Pfarrer Thilo Haak liest ausgewählte Texte zur Adventzeit. Das Osteria-Team wird Sie mit weihnachtlichen Süßigkeiten, Glühwein und anderen Getränken bewirten.

Am **8. Dezember um 20:00 Uhr gibt es ein Konzert des Orchesters der Berliner Hochschule für Technik.** Dieses Orchester der uns unmittelbar benachbarten BHT unter der Leitung von Chrysanthie Emmanouilidou war schon öfter in unserer Kirche zu Gast und hat mit seinen Klängen unseren Kirchenraum gefüllt.

Am **9. Dezember um 19:00 Uhr freuen wir uns auf das Advents-Mitsingkonzert vom Atze-Chor.** Es steht in diesem Jahr unter der Überschrift „Haben Engel wir vernommen ...“ Der Atzechor lädt ein, sich mit viel Musik auf die Advents- und Weihnachtszeit einzustimmen. Wir hören und singen Lieder aus alten Zeiten und vom Ende des letzten Jahrhunderts.

Am **16. Dezember um 15:00 Uhr, Einlass ab 14:00 Uhr, wird der Clara Schumann Chor in unserer Kirche singen.** Der Chor, dirigiert von Leiterin Sandra Lugbull-Krien und begleitet von Pianistin Insa Bernds, freut sich auf besinnliche,



OSTERIA
Abendkultur bei Tisch in der Osterkirche

Samstag, 2. Dezember, 19.00 Uhr
Advents Osteria
Lesungen und Gesang mit Julia Jehanne Boka

Die zauberhaften Klänge der keltischen Harfe umspielen bei dieser musikalischen Lesung eine winterlich-weihnachtliche Geschichte der schlesischen Autorin Lise Gast. Außerdem singt Künstlerin seelenvolle Lieder. Nach der Pause singen wir gemeinsam mit Harfenbegleitung Lieder zum Advent und Pfarrer Thilo Haak liest ausgewählte Texte zur Adventzeit. Das Osteria-Team wird Sie mit weihnachtlichen Süßigkeiten, Glühwein und anderen Getränken bewirten.

Samostraße 14, 13353 Berlin, Bus 142 oder U-Bahn Amrumer Straße

lichterfüllte Stunden mit uns in der Osterkirche! Tickets an der Abendkasse (Eintritt: 10,- Euro, ermäßigt 5,- Euro für Schüler*innen und Student*innen, Kinder bis 6 Jahre frei). „Strålände Jul“ heißt der Titel für dieses Weihnachtskonzert. Eine musikalische Reise in den Norden mit großer Vielfalt. Präsentiert werden Chorwerke und Volksweisen zum Julfest und zu der in Schweden am 13. Dezember gefeierten Nacht zu Ehren der heiligen Lucia.

Ich freue mich darauf, die Advents- und Weihnachtszeit in unserer Osterkirche in so großer Vielfalt und mit so einem musikalischen Reichtum feiern zu dürfen.

... und noch ein Blick ins neue Jahr:

Am **1. Januar feiern wir um 15:00 Uhr unseren traditionellen Neujahrsgottesdienst** mit Pfannkuchenessen im Anschluss ...

... und am **27. Januar ist das SPRING QUARTETT BERLIN in der Osteria zu Gast.** Sie spielen mit spanischem Feuer, französischer Eleganz, türkischer Leidenschaft und deutscher Präzision.

Ihr Pfarrer **Thilo Haak**



Klassik trifft auf Pop

Das **BHT** Orchester
unter der Leitung von Chrysanthie Emmanouilidou
lädt ein am Freitag, den 08.12.2023
um 20.00 Uhr
in der Osterkirche zu musikalischen Klängen.

(Samostraße 14, 13353 Berlin)



Eintritt frei, Spenden fließen direkt in unsere Musik



Haben Engel wir vernommen...

Advents-Mitsing-Konzert vom Atze-Chor
am Sonnabend, den 9. Dezember 2023
um 19 Uhr in der Osterkirche Berlin

Mit euch und mit viel Musik wollen wir uns
auf die Advents- und Weihnachtszeit
einstimmen ...

Wir singen Lieder aus alten Zeiten und
vom Ende des letzten Jahrhunderts,
zum Zuhören und Mitsingen.

Der Atze-Chor singt seit 2006
unter der Leitung von Thomas Lotz
www.atze-chor.de



Evangelische Osterkirchengemeinde
Berlin
Samostraße 14
13353 Berlin

Telefon 030/453 30 43
www.ostergemeindeberlin.de
U-Bhf. Amrumer Straße
Bus 142

Weihnachtskonzert des
Clara Schumann
Frauenchores

Leitung: Sandra Lugbull-Krien
Klavier: Insa Bernds

Strålande Jul

—
Weihnachtliche Klänge
aus dem Norden

Samstag, 16. Dezember 2023, 15:00
Evangelische Osterkirchengemeinde
Samostraße 14
13353 Berlin

Eintritt 10€
Ermäßigt 5€
Kinder bis 6 Jahre: frei
Tickets an der Abendkasse

OSTERIA

Abendkultur bei Tisch in der Osterkirche

Samstag, 27. Januar, 19.00 Uhr

SPRING QUARTETT BERLIN

Julia Pérez Gaméz – Violine, Marie Renault – Viola
Elif Dimli – Violoncello, Robert Grabein – Klavier



Sie spielen mit spanischem Feuer, französischer Eleganz, türkischer Leidenschaft und deutscher Präzision. Der Abend beginnt erfrischend jugendlich mit dem Klavierquartett Nr. 2 in D Dur, das Ludwig van Beethoven im Alter von 15 Jahren komponierte. Zwischen Fandango und Pasodoble in andalusischen Nächten bewegt sich das Quartett des spanischen Komponisten Joaquín Turina.

Im zweiten Teil des Abends steht das bekannte Klavierquartett von Robert Schumann auf dem Programm, ein Meilenstein der romantischen Kammermusik bei dem jedes Instrument seine magischen Momente genießen darf.

Samostraße 14, 13353 Berlin, Bus 142 oder U-Bahn Amrumer Straße

SPRING QUARTETT BERLIN

Sie spielen **am Samstag, den 27. Januar 2024 um 19 Uhr in der Osterkirche** und zwar mit spanischem Feuer, französischer Eleganz, türkischer Leidenschaft und deutscher Präzision. Und seit 2022 auch gemeinsam als Quartett mit Geige, Bratsche, Cello und Klavier.

Die Idee zu dem Quartett entstand spät-abends auf einer Geburtstagsfeier. Nach den ersten Proben war schnell klar, dass es gemeinsam auf die Bühne gehen soll.

Der Abend beginnt erfrischend jugendlich mit dem Klavierquartett Nr. 2 in D-Dur, das **Ludwig van Beethoven** im Alter von 15 Jahren komponierte.

Während der erste Satz sich aufmacht die Welt zu entdecken und der zweite von der Liebe träumt, endet das Rondo mit einem Tänzchen im Wirtshaus.

Zwischen Fandango und Pasodoble in andalusischen Nächten bewegt sich das Quartett des spanischen Komponisten **Joaquín Turina**, der es meisterhaft versteht, spanisch-folkloristische Melodien und Rhythmen mit klassischen Formen aus der französischen Musiktradition zu verschmelzen.

Im zweiten Teil des Abends steht das bekannte Klavierquartett von **Robert Schumann** auf dem Programm, ein Meilenstein der romantischen Kammermusik, bei dem jedes Instrument seine magischen Momente genießen darf.

Julia Pérez Gaméz – Violine

Marie Renault – Viola

Elif Dimli – Violoncello

Robert Grabein – Klavier

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Klavierquartett No. 2 in D-Dur, WoO 36,2
I. Allegro moderato
II. Andante con moto
III. Rondo: Allegro

Joaquín Turina (1882–1949)
Klavierquartett a-Moll, Op. 67
I. Lento – Andante mosso
II. Vivo
III. Andante – Allegretto

Robert Schumann (1810–1856)
Klavierquartett Es-Dur, Op. 47
1. Sostenuto assai – Allegro ma non troppo
2. Scherzo – Molto vivace
3. Andante cantabile
4. Finale – Vivace



In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser!

Sie halten die erste Ausgabe unseres Gemeindebriefes in neuem Layout in der Hand. Nachdem Agnes Walter, die lange Jahre die Gestaltung verantwortete, diese Aufgabe abgegeben hatte, konnten wir Lutz-Olaf Walter gewinnen, diese Aufgabe zu übernehmen. Er bringt als professioneller Grafikdesigner viel Wissen um das Handwerk eines Druckerzeugnisses mit. Wir sind dankbar, dass er sich hat finden lassen.

So manches hat sich im Inneren und Äußeren verändert. Aber es bleibt dabei, dass der Gemeindebrief Ihnen in vielfältiger Weise Informationen und Berichte über das Leben in der Ostergemeinde und Ihren Kiez ins Haus bringen will.

Wir freuen uns, Ihnen den neuen Gemeindebrief vorstellen zu dürfen. Es steckt einiges an Arbeit darin. Er ist zwar keine neue Erfindung der Gemeinde für ihre Mitglieder, aber mit dieser Ausgabe fangen wir Neues an. Bei einem solchen Neuanfang muss sich etliches auch neu einspielen. Dafür braucht die Redaktion Ihre Unterstützung!

- Schicken Sie uns Ihre Anregungen und Kritiken zum neuen Gemeindebrief.
- Vielleicht haben Sie selbst Freude daran, einen Beitrag aus dem Gemeinde- oder Kiezleben zu schreiben?
- Oder haben sogar Zeit und Lust in der Redaktion des Gemeindebriefes mitzumachen?
- Auch brauchen wir neue Anzeigenkunden: Wollen Sie selbst eine Anzeige im Gemeindebrief veröffentlichen oder kennen Sie jemanden, den wir dafür gewinnen können?

Schreiben Sie uns oder sprechen Sie uns an!
gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de

Letztlich kann ein Gemeindebrief das Gemeindeleben nur dann wirklich wiedergeben, wenn er auch durch die Gemeinde selbst getragen ist. Dazu laden wir Sie ausdrücklich ein. Lassen Sie uns den neuen Gemeindebrief zu einem lebendigen Teil unserer Arbeit in Gemeinde und Kiez werden!

Die Gemeindebriefredaktion freut sich auf Ihre Beiträge und Anregungen!



**mehr
Neben einander
Mit einander**

jeden 1. & 3.
DIENSTAG
im Monat
IN DER OSTERKIRCHE



**18:00 Uhr Andacht & Begegnungsabend
(Texte-Musik-Gebet)
mit Menschen aus unserer Nachbarschaft
anschließend Einladung zum
Beisammenbleiben**

Für das Sprengelhaus und die Osterkirche
Siemen Dallmann, Pfarrer Thilo Haak
Kontakt: Siemen Dallmann: dallmann@gisev.de
Thilo Haak: thilo.haak@ostergemeindeberlin.de

SprengelHaus **OSTERKIRCHE**
„Gemeinsam Lebend“

Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des Bezirksamts Mitte von Berlin für „Seniorenarbeit stärken“

**Die gute
Suppe**

Immer am
Montag
um 12:00
IN DER OSTERKIRCHE



*Eine Einladung an alle, die nicht gern beim Mittag allein sitzen:
Essen in Gemeinschaft, Gespräche bei Tisch,
eine einfache, aber gute frisch gekochte Suppe.
Kommt vorbei und lasst es Euch schmecken!*

Für das Sprengelhaus und die Osterkirche
Siemen Dallmann, Pfarrer Thilo Haak
Kontakt: Siemen Dallmann: dallmann@gisev.de
Pfarrer Thilo Haak: thilo.haak@ostergemeindeberlin.de

SprengelHaus **OSTERKIRCHE**
„Gemeinsam Lebend“

Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des Bezirksamts Mitte von Berlin für „Seniorenarbeit stärken“

Liebe Nachbarinnen und liebe Nachbarn, liebe Gemeindemitglieder der Osterkirche!

SprengelHaus

Zum Jahresende möchten wir uns noch mal bei euch melden. Wie einige von euch ja schon mitbekommen haben, steht es um das SprengelHaus nicht so gut. Es steht ein Verkauf des Hauses Sprengelstraße 15 an.

Wir wissen bis heute noch nicht, wie es weitergeht. Unter diesen Umständen kann es leider keine Planung für das Jahr 2024 geben. Aus diesem Grunde kann es 2024 keine Seniorenarbeit von „Gemeinsam im Stadtteil e.V.“ geben.

Die Osterkirchengemeinde will das Projekt „Seniorenarbeit stärken“ 2024 weiterführen. Einige Veranstaltungen sind ja in den letzten Jahren schon in Kooperation mit der Osterkirche gemacht worden. Somit geht die Seniorenarbeit im Sprengelkiez auf jeden Fall weiter.

Hier schon mal einige Veranstaltungen, die ab 8. Januar 2024 in der Osterkirche weitergehen werden:

- **Gemeinsam Suppe essen** gibt es **jeden Montagmittag um 12.00 Uhr** in der Osterkirche. Wer nicht alleine essen möchte und nette Gesellschaft beim Mittagessen sucht, ist hier genau richtig.
- **Begegnungsabend um 18.00 Uhr** unter der Überschrift „mehr miteinander“; regelmäßig gibt es **jeden 1. Dienstag und 3. Dienstag im Monat** dann um 18.00 Uhr eine kleine Andacht.
Am 1. Dienstag im Anschluss ein gemeinsames Abendessen. Wir besorgen Brot, Butter und Getränke. Jeder bringt was zum Belegen mit.
Am 3. Dienstag gibt es im Anschluss eine Gesprächsrunde.

- **Der Seniorensalon** wird **wöchentlich am Donnerstagsnachmittag von 14.30 bis 16.00 Uhr** in der Osterkirche stattfinden. Hier gibt es Gespräche in gemütlicher Runde über das Älterwerden im Sprengelkiez. Bei Bedarf mit Gästen als Infoveranstaltung im Kleinen. Einmal im Monat mit einer Vertreterin der Seniorenvertretung Mitte. Hier wird auch mal gebastelt, gespielt oder was vorgelesen.
- Es wird auch regelmäßig **Informationsveranstaltungen zum Thema „Älterwerden“** geben. In den Sommermonaten werden wir auch wieder **Kiezspaziergänge** organisieren und den ein oder anderen **Ausflug** planen.

Wir hoffen mal, es ist was für euch dabei, und wir sehen uns bei der ein oder anderen Veranstaltung.

Hier noch ein Tipp für den **Dezember 2023**. Zum 22. Mal heißt es wieder: **„Der Lebendige Adventskalender“** öffnet seine Türen. Vom 1. bis zum 24. Dezember 2023 gibt es Einladungen zu unterschiedlichen Aktionen im Sprengelkiez. Das gesamte Programm findet ihr auf Seite 6. Wir würden uns sehr freuen, euch bei der ein oder anderen Tür zu sehen.

Wir wünschen euch allen eine ruhige und besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2024!

Siemen Dallmann





FRANZ VON ASSISI HATTE VOR 800 JAHREN EINE IDEE ...

DIE „ERFINDUNG“ DER WEIHNACHTSKRIPPE

Weihnatskrippen üben eine besondere Anziehungskraft aus. Egal ob aus Holz oder Ton, aus Metall oder Kunststoff, in einer festlich geschmückten Kirche oder in einer Wohnstube – Weihnachtskrippen stellen die weltweit bekannteste Geschichte dar: „Es begab sich aber zu der Zeit ...“ Gott wird Mensch. Er kommt als Baby zur Welt. Und seine Eltern Maria und Josef haben für das kleine Jesuskind keinen anderen Platz als eine Futterkrippe, in die sie es legen können. Denn sie sind gerade erst in Bethlehem angekommen.

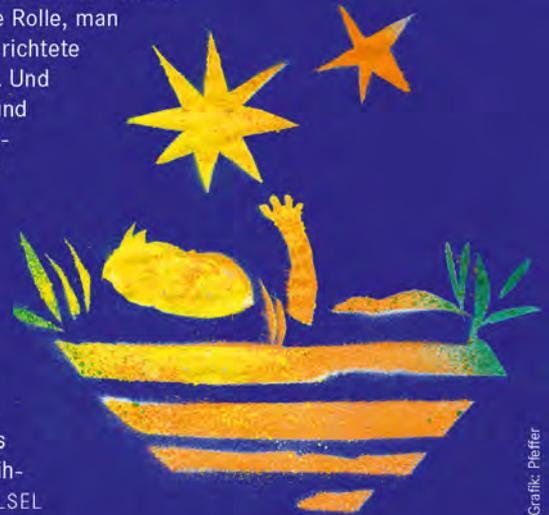
Wegen einer Volkszählung, die der römische Kaiser Augustus angeordnet hatte, waren sie unterwegs (Vergleiche Lukas 2): Die Krippe, die als erstes Bett für den Erlöser der Welt dient, bezeichnet in der deutschen Sprache auch – als Teil für das Ganze – die gesamte Szene: Den Stall mit Maria und Josef, mit Jesus in der Futterkrippe, mit Ochse und Esel, mit Hirten und Schafen und mit den drei weit gereisten Königen. Manchmal gibt es auch noch einen Engel zu sehen und einen Stern. Manchmal noch Kinder und Erwachsene.

Es war kein Geringerer als Franz von Assisi, der vor genau 800 Jahren die Idee hatte, mit einer Weihnachtskrippe die Geburt des Gottessohnes nachzuempfinden. Die Legende berichtet, dass Franziskus den einfachen Bauern in den Bergen Umbriens vor Augen führen wollte, in welcher Armut und Demut Jesus zur Welt gekommen war. Doch wie und wo? Da stieß er in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1223 auf einem Spaziergang durch das Bergland auf einen kleinen Ort namens Greccio. Am Fuße einer hohen Felswand entdeckte er eine geräumige Höhle, in der man den Stall von Bethlehem nachbauen könnte. Und hier gäbe es genügend Platz, um mit allen Bewohnern der Gegend das Weihnachtsfest zu feiern.

Bald darauf traf Franziskus auf einen Mann aus dem Dorf, dem er von seinem Vorhaben erzählte. Der Bauer und seine Familie waren begeistert und schon bald begann man im ganzen Dorf mit den Vorbereitungen. Man wählte Schafe, Ochsen und Esel aus. Man probte seine Rolle, man schleppte Holz und Stroh herbei und richtete die Höhle für den Weihnachtsabend her. Und endlich war es so weit! Alle Frauen und Männer, welche den winterlichen Strapazen gewachsen waren, stapften mit Fackeln und Kerzen durch den Schnee den Berg hinauf.

Franziskus war mit all seinen Klosterbrüdern gekommen und auch die Priesterschaft der Umgebung war vertreten. Es wird berichtet, dass der Wald von den Stimmen erscholl und die Felsen von dem Jubelgesang von Menschen und Tieren widerhallten. Es wurde für alle ein unvergessliches Weihnachten.

REINHARD ELLSEL



Graphik: Pfeifer

Meine **Augen**
haben deinen Heiland
gesehen, das **Heil**,
das du bereitet hast vor
allen **Völkern.** «

LUKAS 2,30-31

Monatsspruch
DEZEMBER

2023



WIE AUS DEN HEILIGEN DREI KÖNIGEN
DIE STERNSINGER WURDEN

DAS LICHT KOMMT IN DIE WELT

In den Tagen um Epiphania ziehen die „Sternsinger“ von Haus zu Haus, durch stille Dörfer und über belebte Großstadtstraßen. Doch der romantische Brauch täuscht. Denn an Epiphania, „Erscheinung des Herrn“, wie das Fest im kirchlichen Kalender heißt, geht es gar nicht so sehr um den Auftritt der Könige (oder Weisen oder Sterndeuter) aus dem Morgenland. Sie geben in den biblischen Erzählungen lediglich liebenswerte Randfiguren ab.

Es geht um den Mensch gewordenen Gott. Die Christen feiern an diesem Tag den Aufgang des Lichtes, das keinen Untergang kennt, den Einzug des Gottkönigs in die Welt, das Offenbarwerden seiner Herrlichkeit.

Von den weisen Männern, die dem Jesuskind im Stall von Bethlehem ihre Verehrung erwiesen haben, weiß nur der Evangelist Matthäus – ohne Angaben über ihre Zahl oder ihre Herkunftsländer zu machen. Die spätere Tradition hat die Geschichte fantasievoll ausgeschmückt und die Weisen zu morgenländischen Königen befördert.

Wie ein Abbild des pilgernden Gottesvolkes stapfen sie durch das Land, die Sternsinger, in weiße Betttücher oder farbenprächtige Gewänder gekleidet, Kronen aus Goldpapier auf dem Kopf, voran der lange Stab mit dem goldenen Stern. Die Gruppe hat eine uralte Tradition. Sie erinnert an die mittelalterlichen Dreikönigsspiele: dramatische Darstellungen des weihnachtlichen Geschehens, die in Kirchen und Klöstern aufgeführt wurden, als es noch kaum Bücher und wenige des Lesens kundige Leute gab.

Heute hat der alte Brauch einen guten neuen Sinn erhalten. Es sind nicht nur die katholischen Ministranten, sondern oft genug auch Jugendliche aus den evangelischen Nachbargemeinden, die in der malerischen Tracht der Könige aus dem Orient von Haus zu Haus ziehen, Lieder singen, ein Segensgebet sprechen und dafür Geld bekommen, das in der Regel für Missions- und Entwicklungsprojekte in der Dritten Welt verwendet wird. Mit den in Deutschland jedes Jahr gesammelten Millionenbeträgen werden unter anderem Ernährungsprogramme, ärztliche Versorgung, Hilfsprojekte für Straßen- und Flüchtlingskinder, Förderinstitutionen für behinderte Kinder und Jugendliche und natürlich seelsorgliche Aufgaben finanziert. Es ist die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder.

CHRISTIAN FELDMANN



Grafik: Pfeiffer

Junger
Wein gehört
in **neue**
Schläuche.

MARKUS 2,22

Monatsspruch
JANUAR

2024

Die Jahreslosung 2024

„Alles, was ihr tut,

geschehe **in Liebe.**“
1. KORINTH 16,14

Einen ganzen langen Brief lang hat der Apostel Paulus darum gerungen, dass es in seiner Gemeinde in Korinth liebevoll zugeht. Zu sehr waren die unterschiedlichen Auffassungen, wie sich der Glaube gestalten soll, aneinander geraten:

Paulus hatte die Gemeinde auf einer seiner Missionsreisen gegründet. Bald nach der Gründung aber ist er weitergezogen und die Gemeinde war auf sich allein gestellt. Es scheint fast unvermeidlich zu sein, dass es in den frühen Gemeinden zu Schwierigkeiten kommt. In Korinth hat sich eine Kluft zwischen denen aufgetan, die eine tiefe geistliche Erkenntnis zu haben meinen, und denen, die eine einfachere Vorstellung vom Glauben hatten. Das führte zu Parteiungen und lieblosen Auseinandersetzungen in der Gemeinde.

In seinem Brief mahnt der Apostel Paulus die Gemeinde zur Einheit. Er wehrt den sittlichen Missständen in der Gemeinde. Vor allem den unwürdigen Zuständen, in denen das Abendmahl in Korinth gefeiert wird.

Dann schreibt er über die Geistesgaben und schreibt seiner Gemeinde ins Herz, dass die Liebe die größte Gabe ist, die Christinnen und Christen haben, um ihr Miteinander zu gestalten. Wenn wir als Christen noch so viel Werke tun, wenn sie nicht in Liebe geschehen, dann sind sie nichts nütze. Davon lesen wir im berühmten Hohelied der Liebe im 13. Kapitel dieses Briefes.

Die Liebe soll über allem stehen, was in der Gemeinde geschieht. Alles Geschehen in der Gemeinde soll von der Liebe durchdrungen sein. Und das gilt für das Verhalten untereinander. Aber selbstverständlich auch gegenüber denen, die um die Gemeinde herum leben.

Unsere Jahreslosung ist den sogenannten Schlussmahnungen am Ende des Briefes entnommen. Hier ganz am Ende seines Briefes fasst Paulus nochmal zusammen, was er seinen Korinthern ans Herz legt:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!
(1. Korinther 16, 14)

So gesehen ist der Erste Korintherbrief ein regelrechter Liebesbrief. Nicht weil er eine Offenbarung der Liebe des Apostels zu seiner Gemeinde ist, sondern darum, weil der Brief deutlich macht, dass Gottes Offenbarung zu seinen Menschen nur einen Grund kennt, nämlich die Liebe.

Unsere Antwort auf diese Zuwendung kann wiederum nur sein, dass wir all unser Handeln in Liebe geschehen lassen. Im Anfang dieses Jahres, für den Verlauf des Jahres, aber auch über alle Zeit hinaus ist uns diese Weisung gegeben.

Aber wie schwer es sein kann, das Gute zu wissen und es dann auch zu tun, das hatten schon die Korinther erfahren. Unsere Welt ist ganz und gar nicht einfach. Deshalb ist es so schwer, eine einfache Botschaft in unserem Leben umzusetzen. Wichtig ist vor allem darauf zu hören, dass das Geschehen der Liebe immer in mir seinen Anfang nimmt. Wie hatte Paulus es nochmal formuliert? ... wenn ich die Liebe nicht hätte, dann wäre alles unnütz, was ich tue.

Damit die Botschaft der Liebe Wirklichkeit werden kann, muss das Wirken der Liebe in mir anfangen. Anspruch und Auftrag, aber vor allem auch ein guter Anlass, mit liebevollen Ansätzen ins neue Jahr zu gehen.

Ich wünsche uns allen ein gesegnetes und gelingendes, vor allem aber liebevolles Jahr 2024!

Ihr Pfarrer **Thilo Haak**





Geburtstage im Dezember 2023 und Januar 2024

Gottes Segen ...

... und eine herzliche Gratulation allen Gemeindegliedern, die in den Monaten Dezember 2023 und Januar 2024 ihren 65. oder höheren Geburtstag haben:

Im Dezember 2023:

Reinhard Gonser, Gerda Stöckel, Ursula Hildebrandt, Elke Seiffert-Lenk, Helmut Richter, Karl-Heinz Schmidt, Christa Frauenberger, Johanna Eckstein, Margot Heinitz, Martin Branig, Wolfgang Lange, Karl-Ludwig Lange, Carola Ezer, Doris Trieb, Ernst Möhrke, Renate Fullgraf, Christiane Lindemann, Reinhard Zoeko, Jörg Bölcke, Ingo Brosche, Armin Karzek

Im Januar 2024:

Manuela Beyer, Angela Bochum, Reinhard Heymann, Christa Koth, Traute Lenhart, Bernhard Krüger, Janina Klimas, Klaus Böttcher, Margarete Schneider, Peter Zahn, Stephan Hildebrandt, Carola Lenderich, Silvia Schrader, Gabriele Lindenmüller, Gabriele Bauer, Stefanie Weber-Bergles, Klaus-Peter Kwiotek, Ronald Pachur, Marianne Wecker, Martin Eckart, Margarita Ament, Monika Griethe, Bodo Zint

Deine Gaben mögen wachsen mit den Jahren, Gott hat sie dir geschenkt, und sie sollen die Herzen derer, die du liebst, mit Freude erfüllen. Und in jeder Stunde der Freude und des Leides wird Gott mit dir sein, dich segnen, du mögest in seiner Nähe bleiben.

Irischer Segenswunsch zum Geburtstag



Mit kirchlichem Geleit der Ostergemeinde wurden beigesetzt:

Joachim Lehmann
Fredri Ziebarth
Christa Rochler
Ingrid Brandt
Carl Telge

*Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt,
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Luft und Bahn,
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.*



Personen, Adressen und Impressum

Evangelische Osterkirchengemeinde Samoasträße 14, 13353 Berlin	www.ostergemeindeberlin.de Facebook: https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3 Unser Youtube-Kanal: Ostergemeinde Wedding	
Gemeindebüro / Küsterei	Jens Krause Montag 15:00–17:00 Uhr Donnerstag 12:00–13:00 Uhr	Telefon: 030 453 30 43 Fax: 030 67 30 28 68 E-Mail: info@ostergemeindeberlin.de
Pfarrer	Thilo Haak	Samoasträße 14, Pfarrbüro (über den Hof, Seitenflügel, EG), 13353 Berlin Telefon: 0176 84 38 90 86 thilo.haak@ostergemeindeberlin.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Diakonin Ehrenamtskoordination	Zur Zeit nicht besetzt	
Osterkita Sprengelstr. 35, 13353 Berlin	Leiterin Cordula Radant Bürozeiten Montag 8:00–9:00 Uhr Mittwoch 15:00–16:00 Uhr und nach Vereinbarung	Telefon: 030 454 35 59 (Leitung) Telefon: 030 453 10 572 (2. Etage) Fax: 030 67 30 28 68 E-Mail: info@osterkita.de
Bankverbindung der Evangelischen Osterkirchengemeinde	Ev. Osterkirchengemeinde Evangelische Bank eG IBAN: DE84 5206 0410 1803 9955 69 BIC: GENODEF1EK1	Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Spendenzweck (z. B. „für Jugendarbeit“), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.
Gemeindekirchenrat	Älteste Siemen Dallmann (Vors.) Pfr. Thilo Haak (Stv. Vors.) Susanne Gooding Christiane Kohlhoff Manuela Santoro Ersatzälteste Lucie Haegi Gabriele Sawitzki	E-Mail: gkr@ostergemeindeberlin.de Telefon: 030 453 30 43
Förderverein für Kirchenbau und Kulturarbeit der Evangelischen Osterkirche im Wedding e. V. Samoasträße 14, 13353 Berlin Bankverbindung des Fördervereins	Vorsitzender Jürgen Engelhardt Als Mitglied unterstützen Sie mit Ihrem Jahresbeitrag von mindestens 36 Euro die Arbeit des gemeinnützigen Vereins. Evangelische Bank eG IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71 BIC: GENODEF1EK1	Telefon: 0331 60 08 66 11
Impressum	Der Gemeindebrief „Die Evangelische Osterkirche“ wird vom Gemeindekirchenrat der Evangelischen Osterkirchengemeinde herausgegeben.	Redaktion: Siemen Dallmann, Thilo Haak, Sibylle Sterzik Layout: Lutz-Olaf Walter E-Mail: gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de



Anzeigen

PFLEGEDIENST
Lebensart GmbH

Telefon
(030) 567 31 971 / 72

Torfstr. 13a
(Nähe U-Bhf. Amrummer Str.)
13353 Berlin

Telefax
(030) 567 31 973

APOTHEKE
am Augustenburger Platz

Schick uns deine Bestellungen oder Fragen einfach per

Telefon: 030 4534132



INSTRUMENT INSIDE

Der Gesangsunterricht in der Sprengelstraße 27.
(150 m von der Osterkirche)

Für Anfänger, Fortgeschrittene und
Wiedereinsteiger. Singen für jedermann!
Jetzt kostenloses Kennenlerngespräch
vereinbaren!

Mehr Infos unter:
www.instrumentinside.de
oder direkt per Telefon: 030/49 80 09 62




TelefonSeelsorge

0800-1110111
0800-1110222

WIR HÖREN ZU

www.telefonseelsorge.de

FRESE Schlösser
Schlüssel
Beschläge

Ältestes Fachgeschäft Berlins Öffnen von Wohnungen,
Autos, sowie Reparaturen
und Montagen

Schlossnotdienst

0177-4 53 25 50
sofort **4 53 25 50**

13353 Berlin **Wedding** · Genter Str. 18 (am Rathaus)

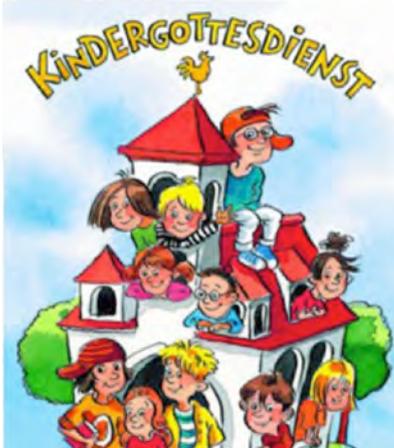
**Ihre Anzeige
könnte
hier
stehen**

Kontakt
[gemeindebrief@
ostergemeinde-
berlin.de](mailto:gemeindebrief@ostergemeinde-berlin.de)



Gottesdienste in der Osterkirche im Dezember 2023 und Januar 2024

Gottesdienst	Zeit	Pfarrer*in	Organist	Kirch- & Lektordienst
3. Dezember 1. Advent	9:30	Eberhard Gutjahr	Burkhard Meischein	Christiane Kohlhoff
10. Dezember 2. Advent	9:30	Anke von Eckstaedt	Burkhard Meischein	Heiner Sylvester
17. Dezember 3. Advent	9:30	Thilo Haak	Steffen Raphael Schwarzer	Sibylle Sterzik
24. Dezember Heiligabend	15:00	Thilo Haak Mit Krippenspiel	Burkhard Meischein	Siemen Dallmann
24. Dezember Heiligabend	17:00	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Christiane Kohlhoff
25. Dezember 1. Weihnachtstag	9:30	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Heiner Sylvester
25. Dezember 1. Weihnachtstag	17:00	Gottesdienst in der Region Wedding West meditativ/musikalisch in der Korneliusgemeinde		
26. Dezember 2. Weihnachtstag	11:00	Gottesdienst in der Region Wedding West Weihnachtsstube in der Kapernaumgemeinde		
31. Dezember Altjahrsabend	18:00	Gottesdienst in der Region Wedding West in der Kapernaumgemeinde		
1. Januar 2024 Neujahr	15:00	Gottesdienst in der Region Wedding West mit Pfarrer Thilo Haak in der Osterkirche anschließend gemeinsames Pfannkuchenessen		
7. Januar 1. So. n. Epiphaniäs	9:30	Thilo Haak		
14. Januar 2. So. n. Epiphaniäs	10:00	Eröffnungsgottesdienst der Allianzgebetswoche Berlin in der Osterkirche, Predigt Pfarrer Thilo Haak		
21. Januar 3. So. n. Epiphaniäs	9:30	Thilo Haak		
28. Januar Letzt. So. n. Epi.	9:30	Gertrud Heublein		



An den jeweils letzten Sonntagen des Monats findet parallel zum Hauptgottesdienst unser Kindergottesdienst statt!

